Interview



Exklusiv-Interview mit Tom-Oliver Regenauer: Akteure und Strategien auf dem Weg ins digitale Gefängnis

Was haben der Internationale Währungsfonds, die Rockefellers und der Iran mit organisierter Kriminalität zu tun? Im Kla.TV- Exklusivinterview erklärt Tom-Oliver Regenauer, wie die globale Weltordnungspolitik keine Staaten und einzelne Namen mehr braucht, sondern durch Konzepte und „Experten“ regiert. Dies ist unabhängig von der jeweiligen Staatsform oder Rechtfertigung. Auch Kriege werden nur angezettelt, wenn strukturelle Veränderungen anstehen, weil sich in dieser Ausnahmesituation Dinge rechtfertigen lassen, die sonst nicht durchsetzbar sind, so Regenauer. Auf diese Weise wird – wenn wir es zulassen – die Menschheit in einen digitalen „Gulag“ verfrachtet. Was die aktuellen Krisen, die Tokensierung oder 5G/6G damit zu tun haben, erfahren Sie in dieser Sendung.

[Kla.TV]
Tom-Oliver Regenauer ist vielen unserer Zuschauer bekannt als Autor verschiedener Bücher wie Homo demens, Hopium oder seine neueste Erscheinung „Degeneration X“. [Bücher einblenden: https://www.regenauer.press/] Seine zentralen Themen sind Eugenik, Technokratie und digitales Zwangssystem. Er liefert, Zitat (aus dem Buch „Degeneration X“): „gründlich recherchierte Informationen und ideologiefreie Analysen, die auch dort den roten Faden organisierter Kriminalität erkennen lassen, wo er zunächst nicht auszumachen ist.“ Herr Regenauer, danke für die Gelegenheit zu diesem weiteren Interview mit Kla.TV.

[Tom-Oliver Regenauer]
Danke für die Einladung.

[Kla.TV]
Herr Regenauer, Sie sprechen oft von der bereits anrollenden weltweiten Diktatur. Wie soll man sich das konkret vorstellen? Denn noch merkt man außer den praktisch den Denk- und Medienzensuren nicht sehr viel. Wird sich das ändern, oder wo ist auch der Faden zu dieser von Ihnen erwähnten organisierten Kriminalität?

[Tom-Oliver Regenauer]
Also von Diktatur habe ich noch gar nie gesprochen. Das muss ich gleich mal korrigieren, weil das Wort vermeide ich tunlichst, weil das ist ein sehr unkluges und sehr aufgeladenes Wort. Das verwende ich grundsätzlich nie. Deswegen, weil man vielleicht, wenn man das genauer betrachtet, merkt, dass es eben keine Diktatur in dem Sinne ist, wie man das historisch assoziiert, weil unter Diktatur stellen sich die meisten Leute das NS-Regime vor, das nachts Leute abholt, in Lager steckt und erschießt etc. Und das ist nicht das, was uns umgibt. Was uns umgibt, ist ein System, das sich aus – wie in der Anmoderation gesagt –

Technokratie-Konzepten, aus eugenischen Konzepten speist und das am Ende den gleichen Effekt hat wie ein totalitäres System, das seine Macht mit Gewalt durchsetzt. Aber es muss eben nur noch in sehr geringem Maße Gewalt anwenden, weil die Leute sich selbst in ihr Gefängnis stecken, indem sie all das, was ihnen als Digitalisierung dargereicht wird, benutzen und nicht merken, wie das ein unsichtbares Gefängnis um sie schafft, aus E-ID [digitaler Identitätsnachweis], aus digitalen Zugangslinks für praktisch alles und jeden Service, den man sowohl privatwirtschaftlich als auch bei der öffentlichen Hand in Anspruch nimmt, weil alles überwacht wird, was man tut, sieht, sagt, schickt, liest, und man im Prinzip kurz davor steht, auch das Internet mit Altersverifikation zu de-anonymisieren [identifizierbar zu machen].

Also das ist nicht das, was Diktatur im historischen Sinne ausmacht. Das ist eher eine Technokratie, die gespeist ist mit dem Transhumanismus-Gedanken. Den Begriff hat Julian Huxley entwickelt, der zweimal Chef der britischen Eugenik-Gesellschaft war, dann UNESCO-Generaldirektor und im Rahmen der Rolle bei der UNESCO gesagt hat: Dieser historisch verbrannte Begriff – das war ja kurz nach dem Zweiten Weltkrieg – den kann man jetzt erstmal nicht mehr verwenden, aber wenn man das eventuell Transhumanismus nennt, dann klinge das ja progressiver und weniger aufgeladen, heißt aber am Ende das Gleiche, genauso wie biodigitale Konvergenz [Verschmelzung von biologischen und digitalen Technologien] oder Bioethik [ethische Fragen rund um Mensch, Leben und Technologie].

Also das System ist sehr umfassend und relativ unsichtbar. Das stimmt, aber ich denke, dass immer mehr Leute merken, was dessen Auswirkungen sind. Darauf zielte die Frage ab, weil immer mehr Leute haben immer weniger Geld in der Tasche, weniger verfügbares Einkommen. Es wird immer restriktiver in Sachen Internet, also Zensur und die Algorithmisierung. Und wer sich mal mit einem Social-Media-Portal wie Twitter oder Facebook befasst hat, der merkt auch, dass das mit Information und Sozialem nichts zu tun hat. Das ist kognitive Kriegsführung und eine Verdummungsmaschinerie, die dafür sorgt, dass der Mensch seine kognitive Souveränität aufgibt und verliert, ohne dass er das merkt. Deswegen ist dieses System so mächtig, weil es eben keine Waffen braucht und keine Lager. Die Leute schaffen sich ihr Gefängnis ja leider selbst.

[Kla.TV:]
Trotzdem gab es jetzt in Großbritannien zum Beispiel zur Durchsetzung dieser Social-Media-Post-Gesetze [Gesetze zur Regulierung von Äußerungen im Internet] Verhaftungen. Das ist ja eher dann wieder die Richtung, wie es in China läuft. Werden wir das in Zukunft mehr sehen?

[Tom-Oliver Regenauer:]
Bestrafe einen, verängstige Hunderte – oder wie heißt der Spruch? Natürlich, Großbritannien liegt ganz vorne. Ich glaube, das waren 12.000 Anzeigen. Und Verhaftungen – ich glaube 25. Die liegen ganz vorne. Das ist hochgradig dystopisch. Ich denke, dass irgendwann die Leute natürlich merken, was sie da umgibt auch wenn es nur ein kleiner Teil ist.

Es müssen ja jetzt nicht Mehrheiten merken, dass irgendwas falsch läuft. In der Regel sind das kleinere Gruppierungen, kleinere Teile der Bevölkerung, die sich dann auflehnen. Und dann wird das System zur Gewalt greifen müssen, weil es am Ende damit versucht, die Gegenstimmen unter Kontrolle zu kriegen. Und in dem Kontext muss man zum Beispiel auch die Proteste in Frankreich sehen oder andere gewaltsame Proteste. Weil, wer intelligent ist

und protestieren geht, der demonstriert friedlich, weil mit Gewalt weiß das System umzugehen. Denn auf Gewalt antwortet die Herrschaftskaste grundsätzlich a) mit Gegengewalt, dann mit schärferen Gesetzen, mit mehr Überwachung, mit mehr Polizeistaat.

Also das Dümmste, was man machen kann, sind gewalttätige Proteste – so verführerisch das ja sein mag, irgendeine Bank anzuzünden oder irgendwie, irgendwas. Aber das wird das Gegenteil von dem erreichen, was man im Protest erreichen möchte. Und von daher sieht man sehr deutlich, wie auch da wieder irgendwelche Agent-Provokateur-Leute [gezielt eingesetzte Personen, die Unruhe und Provokationen auslösen] irgendwo mit den Polizisten irgendwo hinlaufen und irgendwelche verdächtigen Dinge tun, um die Gewalt anzustacheln, weil das System versucht, durch jetzt aktuell große Festnahmen, die dann für mediale Aufmerksamkeit sorgen und für Empörung im einen oder anderen politischen Lager über so einen Agent-Provokateur, der extra vorläuft und Steine schmeißt oder einen Molotow-Cocktail.

Das System versucht, Gewalt zu erreichen. Es will Gewalt anzetteln, damit es mit Gewalt reagieren kann, beziehungsweise mit einem restriktiveren Polizeiapparat, mehr Überwachung. Und sagen kann, wir brauchen ein Internet, in dem sich jeder ausweisen muss, und wir brauchen auch mehr Kameras im öffentlichen Raum, um solche Terroristen zu identifizieren etc. Also ich denke schon, dass das gewalttätiger wird, je mehr Leute sich von dem System bedroht fühlen. Aber nicht in der Form gewalttätig, wie man das in den Medien sieht. Denn die wenigsten Leute gehen jetzt, wenn sie auf eine Friedensdemo gehen, auf die Straße mit einer blauen Fahne, mit einer Friedenstaube, die wenigsten haben da einen Molotow-Cocktail dabei. Und die Leute, die einen haben, sind in der Regel nicht die einfachen Demonstranten. Also von daher muss man das ja sehr vorsichtig einordnen, was da zum Beispiel jetzt in Frankreich passiert.

[Kla.TV:]
Würden Sie sagen, dass das System dann gegen den friedlichen Widerstand keine oder kaum Waffen hat?

[Tom-Oliver Regenauer:]
Genau, gegen Humor. John Lennon hat das so schön gesagt, wenn das System dich an den Punkt bringt, wo es dich zu Gewalt verführt, dann weiß es mit dir umzugehen. Womit das System nicht umgehen kann, ist Humor. Und wenn man humorvoll, friedlich und mit guten Argumenten normal sich artikuliert, dann kann das System nicht kommen und plötzlich anfangen, den Leuten den Kopf einzuschlagen und das weiterhin als Demokratie verkaufen. Aber solange man das unter dem Label Demokratie verkaufen will, was man da tut als System, muss man natürlich gewisse, zumindest gewisse Respektsgrenzen gegenüber der Bevölkerung einhalten.

Ansonsten sieht nämlich dann jeder, dass es offen totalitär ist. Und wenn es offen totalitär ist, dann wird der Widerstand umso größer. Aber nicht gewalttätiger im Sinne von „wir bilden jetzt hier Bürgerwehren“, sondern im Sinne dessen, was in der Sowjetunion auch passiert ist, es bildet sich ein Schwarzmarkt. Wenn ich nicht mehr offen artikulieren kann, offen konsumieren, beziehen, transaktionieren kann, was ich, wie ich, wo ich will, dann werde ich mir dafür schwarze Kanäle schaffen. Und der Schwarzmarkt ist das, was die Sowjetunion in die Knie gezwungen hat. Weil – wenn man alles auf den Schwarzmarkt kriegt, wenn der Schwarzmarkt der Markt ist – dann hat das System keine Chance mehr. Es ist obsolet. Es ist

überflüssig.

[Kla.TV:]
Ja, wo wir gerade bei der Sowjetunion sind: Im Interview mit Dominik Kettner haben Sie von einem digitalen Gulag gesprochen. Nun waren ja die Gulags die gefürchteten Strafarbeitslager, bekannt für die tödlichen Arbeitsbedingungen. Ist denn dann der Vergleich nicht etwas zu hart?

[Tom-Oliver Regenauer:]
Nö, das ist, also erstens sage ich das gerne in der Form, dass es natürlich zum Nachdenken anregt und hoffentlich zum Diskurs, zum anderen ist es – finde ich – nicht übertrieben, weil wer in einem normalen Arbeitsverhältnis heute steckt und am Tag acht Stunden arbeitet – ja, für einen Lohn, von dem ihm am Ende vom Monat in der Regel nichts mehr übrig bleibt, der verschuldet ist – der lebt kein besseres Leben als ein Sklave auf einer Baumwollplantage, außer dass er vielleicht nicht ausgepeitscht wird oder in irgendeinen Käfig gesteckt wird, wo er dann hungern muss. Während wahrscheinlich mittlerweile viele Leute auch gucken müssen, – auch gerade schon in den USA ist das sichtbar – wie sie ihre Lebensmitteleinkäufe bezahlen. Deswegen sind dort die Kreditkartenblasen so exorbitant [unverhältnismäßig], die Kreditkartenschulden exorbitant hoch.

Also wir sind nicht sehr weit weg von diesem Gulag. Natürlich ist das ein Begriff, der auch aufgeladen ist. Man könnte auch ein digitales KZ sagen, das ist auch nicht besser. Aber am Ende geht es darum, dass die Leute sich durch so eine Formulierung vielleicht angestoßen fühlen, mal drüber nachzudenken, wo wir uns da befinden.

Weil, wenn man allein mal ein Buch von Hermann Hesse liest von vor 50 Jahren und sieht dann, dass man durch Europa ohne Ausweis fahren konnte, dass es keinerlei Probleme gab, irgendwie über Grenzen zu fahren, dass man sagen konnte, was man wollte, dass man schreiben konnte, was man wollte, dass es darüber auch einen Diskurs gab, wenn es Kriegsgegner gab, Leute, die sich für Frieden eingesetzt haben, und dass dann nicht jeder, der irgendeine Friedensflagge schwenkt, der Putin-Troll oder der Chinese ist, nur weil er sich für Frieden engagiert. Das war in den Zeiten eben noch ein bisschen anders.

Und das ist durchaus gut, wenn die Leute sich provoziert fühlen. Deswegen mache ich das in einem verhaltenen Maße, möchte ich sagen. Also den Begriff finde ich aber sehr passend, weil am Ende ist es ein Lager. Wir leben in einem Arbeitslager und das Einzige, was fehlt, sind Peitschen und Knüppel. Aber ansonsten sind wir Arbeitsameisen, die mit dem, was sie sich erarbeiten, der nächsten Generation in der Regel nichts weitergeben können, die sich kaum ihr eigenes Leben finanzieren können. Und die leider, wie man dann bei uns in der Bevölkerung ja auch so sieht, im Alter Flaschen sammeln müssen oder abgeschoben werden in irgendwelche Wohnheime, wo dann der Pflegeschlüssel so niedrig ist, dass man sich wund liegt und froh sein kann, wenn einmal am Tag jemand vorbeikommt und einem Essen hinschmeißt. Also es ist nicht viel würdiger als so ein Lager mittlerweile.

[Kla.TV:]
Ich habe noch eine Zwischenfrage: Herr Regenauer, Sie verwenden oft den Begriff Technokratie. Können Sie jemandem, der sich unter einer technokratischen Regierungsform bislang nichts vorstellen kann, erklären, was Sie darunter verstehen und wie sich diese im gesellschaftlichen Leben bemerkbar macht?

[Tom-Oliver Regenauer:]
Ja, Technokratie ist auch keine Regierungsform in dem Sinne, sondern ein Herrschaftsmodell. Und da ist die Regierung nämlich abgeschafft. Das ist schon mal das Wichtigste. Es gibt keine Regierung mehr. Es gibt auch keine Wahlen mehr. Es gibt Expertenräte. Das kennt man von Corona. Das sind die Leute, die immer besser wissen, was für einen gut ist, als man selbst. Und das Blöde ist, in einer Technokratie sind diese Expertenräte eben nicht nur für Gesundheit zuständig, sondern auch für alles andere – für Bildung und Wohnraum und Transportwesen und Kommunikation und Finanzinstrumente etc. Also man wird dann von den Experten…. Und das sind genau die Experten. weil die werden eingesetzt von den Leuten aus der entsprechenden Kaste.

Und wie sich das strukturiert, da gibt es mehrere Bücher zu, ist ja auch ein altes Herrschaftsmodell, das ab 1917 entstand und dann in den 30ern zur Technocracy Inc. wurde. Ich kann ja auch noch meine zwei Interviews empfehlen mit der Technokratiebewegung. Ich habe nämlich als einziger Journalist auf der Welt, glaube ich, mit denen – statt nur über sie – gesprochen. Die gibt es ja bis heute, die Technocracy Inc. Findet man auf meiner Webseite, ist sehr interessant, weil die in weiten Teilen mitgehen und sagen, ja, Demokratie funktioniert nicht, ist korrupt, ist Oligarchie, ist alles Mafia, Partizipation [Beteiligungsmöglichkeiten oder Mitbestimmung] gibt es nicht.

Und dann, wo es bei Lösungen ansetzt, geht es auseinander, weil die Kernelemente einer Technokratie sind:

a.) es gibt keine Regierung, sondern Experten, also hochgradig korrupte Typen wie bei Corona, die ihre Partikularinteressen von oben durchsetzen.

Das Zweite ist, es wird alles in Form von Energiepunkten berechnet. Also es gibt kein Geld mehr deswegen, das heißt, ein T-Shirt kostet eben nicht 10 Franken, Euro oder Dollar im Laden, sondern zum Beispiel 10 Energiepunkte, weil zur Herstellung sieben, acht Punkte aufgewendet wurden, weil einer für den Transport, und einer für den Laden gebraucht wird, also kostet das nachher zehn Punkte. Und man hat dann auf einem Bürgerwallet zum Beispiel Energiecredits oder Energiepunkte, mit denen man das T-Shirt bezahlen kann.

Diese Energiepunkte verdient man aber nicht, indem man arbeiten geht, die kriegt man monatlich zugewiesen von diesem System, dem technokratischen System, von den Experten. Da gibt es einen festen Satz, den kriegt man dann zugewiesen, und diese Punkte nimmt man, um zu bezahlen für Nahrungsmittel und Konsumgüter, für Benzin, was auch immer.

Und das Problem ist – ich mache dann immer den Witz auf den Vorträgen, da könnte man ja denken, gut, jetzt bin ich mal wieder drei Monate in Haft wegen Hassrede, jetzt spare ich mir mal meine Energiepunkte auf und dann kann ich mir danach was Schönes kaufen – das geht auch nicht, weil die am Ende vom Monat genullt werden. Also die werden auf null gestellt und man hat gar nicht mehr die Möglichkeit, zum Beispiel dem Kind irgendwas zu vererben oder sich für ein Häuschen zu sparen oder für ein Auto oder irgendwas. Noch dazu wird einem der Wohnraum zugewiesen, weil alles bedarfsgerecht sein soll.

Also die Technokratiebewegung entstand aus dem Grundgedanken, Überproduktion zu

vermeiden, also nach Bedarf zu produzieren, was sehr wie Planwirtschaft am Ende sich dann ausgestaltet. Und deswegen kriegt man dann zum Beispiel auch zugewiesen, in welcher Stadt und welcher Wohnung man wohnen muss. Also eben der verwitwete Senior wird dann eben nicht mehr in dem Reihenhaus wohnen mit vier Zimmern, sondern in einem Einzimmer-Apartment, das ihm zugewiesen wird, weil das Reihenhaus dann eben für neue Fachkräfte oder – keine Ahnung – die Nachbarn, die gerade drei Kinder bekommen haben in den letzten paar Jahren, einfach zur Verfügung gestellt wird.

Also das hat mit Freiheit alles nichts zu tun. Es gibt einen Artikel des New Yorker, ist immerhin Mainstream-Presse, über Elon Musks Großvater. Der war Chef der Forschungsabteilung der US-Technokratie Inc. und danach war er Chef der kanadischen Technocracy Inc. und wurde dann eingesperrt. Und in dem Artikel des New Yorker steht sogar noch dann drin, dass das technokratische Modell ein – Zitat – „quasi faschistoides Herrschaftsmodell [autoritäres Machtsystem mit zentraler Kontrolle] ist“ – Zitat Ende. Das quasi kann man streichen. Es ist Faschismus, es ist Tech-Faschismus, Tech-Feudalismus.

Und genau deswegen sollten sich die Leute Gedanken machen, weil der wird gerade eingeführt. Das, was als Digitalisierung verkauft wird, ist nichts anderes als Technokratie und CO2-Bepreisung und ein CO2-Markt, Kompensationsmärkte für CO2. Das ist die Vorstufe dessen, was mit Energie-Credits in der Technokratiebewegung läuft. Also von daher sind wir da auf dem besten Kurs, in einer Technokratie aktueller Ausprägung zu leben.

Denn damals, in den 30ern, war dieses System nicht machbar. Weil es, um Technokratie zu haben, muss man alle Warenflüsse, alle anderen Bewegungen, Lagerbestände, Transportwesen, man muss alles in Echtzeit dokumentieren, also aufnehmen und dokumentieren. Und das geht mit Strichlisten und Lochkarten eben nicht. Aber in unserer heutigen Zeit ist alles in Echtzeit dokumentiert, abrufbar und steuerbar. Und jetzt kann man Technokratie einführen. Und genau das passiert gerade.

[Kla.TV:]
Und deswegen sind solche Systeme wie 5G, 6G entscheidend. Da geht es ja nicht darum, dass man seinen Film schneller streamen kann, sondern um diese Waren- und Personenströme zu kontrollieren.

[Tom-Oliver Regenauer:]
Das ging ja auch schon mit 3G und 4G. 5G und 6G und 7G sind eher darauf ausgelegt, dass die entsprechenden Feldfrequenzen, die dadurch entstehen, im Hochfrequenzbereich eingesetzt werden können, um kognitive Kriegsführung zu ermöglichen. Damit kann man direkt Einfluss auf die Gehirnströme von Menschen nehmen. Deswegen ist das ja auch hochgradig gefährlich und sehr ungesund.

Es gibt eine UN-Petition zum Thema 5G, die mehrere hundert Forscher unterschrieben haben, schon vor Jahren – ich weiß gar nicht mehr – fast Jahrzehnte her (einblenden: www.kla.tv/13998; https://5gspaceappeal.net/) . Und eine super Dokumentation von Derek Brose „The 5G Trojan Horse“. Das ist alles mit 5G schon möglich. Und 6G ist Militärtechnologie ungekannten Ausmaßes, weil mit 5G kann man schon durch Wände gucken und so Zeug. Wenn der WLAN-Router drin läuft, kann man von draußen organisches Leben durch die Wand sehen mit dem richtigen Laptop und der richtigen Software. Und 6G und 7G, damit kann man direkt Spannungsfelder erzeugen, Frequenzfelder erzeugen, mit

denen sich Stimmungen erzeugen lassen – Depression, Angst, Euphorie etc. Also da gibt es viele Studien zu und einen Haufen Warnungen, die leider niemand hören will.

[Kla.TV]
Ich würde gerne nochmal bei unserem letzten Interview anknüpfen. Dort haben wir bereits über staatliche Akteure der Digitalagenda gesprochen. Sie betonen aber immer wieder, dass die wahren Strippenzieher nicht die Staaten, sondern der finanziell- digitale Komplex ist wie die Weltbank oder die Bank für internationalen Zahlungsausgleich. Wenn man dann noch etwa eine Stufe weitergeht: Wer steckt denn Ihrer Meinung nach hinter diesem finanziell-digitalen Komplex? Können Sie da konkrete Namen nennen? Und wie ist auch die Verbindung zu dieser organisierten Kriminalität, über die Sie sprechen?

[Tom-Oliver Regenauer:]
Naja, es gibt ein schönes deklassifiziertes [ehemals geheimes und inzwischen zur Veröffentlichung freigegebenes] Dokument der CIA, in dem der Internationale Währungsfonds als Waffe bezeichnet wird des angloamerikanischen Imperiums. Also das sagen die über ihre eigene Institution. Der Internationale Währungsfonds ist eine finanzielle Waffe. Und das kann man sehr gut zum Beispiel festmachen am Buch „The Economic Hitman“ – wenn man das mal gelesen hat und dann sieht, wie so ein Beauftragter des Internationalen Währungsfonds oder der Weltbank irgendwo hingeht in ein Land und dort Entwicklungshilfekredite in Aussicht stellt in Milliardenhöhe. Dafür verpflichtet sich das Land zu gewissen Tilgungs-, Zins-, Ratenzahlungen und Zeiträumen, und die sind in der Regel nicht zu bedienen. Das Land wird nicht plötzlich morgen wirtschaftlichen Aufschwung haben und kann dann Milliardenkredite zurückzahlen.

Und dann wiederum irgendwann, wenn die Schulden oder die Kredite fällig werden, oder die werden dann fällig gestellt auch oft, überraschenderweise in anderer Form, dann sind die Länder in Zugzwang. Und dann kommen die – wenn man dann Namen will – dann kommen die Larry Finks, die Blackrocks, Vanguards, die Investmentvehicles, die … damals war es Halliburton, Bechtel, Berkshire Hathaway oder wer auch sonst immer investiert und Milliarden hat, die Kartelle kommen dann. Und dann wird das Volksvermögen verprivatisiert. Und weg ist die Bahn, weg sind die Flughäfen, weg sind die Häfen, die Infrastruktur, die Schulen, die Unis, all das, Straßen! Das wird dann alles privatisiert. Und das gehört natürlich dann nicht mehr der jeweiligen Bevölkerung, sondern irgendeiner Investmentheuschrecke, in der Regel aus dem angloamerikanischen Imperium.

Also Namen aufzuzählen, da kann man, das ist relativ unerbringlich [ohne großen Nutzen], weil die wechseln natürlich auch oft. Die sind mal zehn Jahre die gleichen oder 20. Sieht man gut an der Ära Bush – George Herbert Walker Bush. Das war der alte CIA-Clan um Papa Bush, der dann mit Cheney und Rumsfeld und Halliburton und seiner eigenen CIA, seiner Privat-CIA, The Enterprise, die Bush da ins Leben gerufen hat oder als Vehikel benutzt hat für seine Machtausübung, – da sieht man sehr gut, wie die über Jahrzehnte, im Prinzip da seit der Kennedy-Ermordung, Macht an sich gezogen haben, durchgesetzt haben, Crews [Machtzirkel], Putsche, Militärinterventionen vom Zaun gebrochen haben, um sich zu bereichern, ihre Interessen durchzusetzen.

Und wie das dann wiederum abgelöst wurde von einer Ära, in der die Clintons einen unglaublichen Einfluss hatten und die Gegenseite. Und das ist auch einer der kriminellsten, eines der kriminellsten Paare, die man sich so vorstellen kann. Also mit krimineller,

organisierter Kriminalität meine ich nicht die Mafia. Das waren oft die Handlanger. Die haben sich sehr gut verstanden auch in der Ära Bush. Bush und Meyer Lansky und die ganzen Mafia-Clans in den USA, die haben sich sehr gut verstanden und haben Hand in Hand gearbeitet. Von Iran-Contra bis zur Kennedy-Ermordung.

Aber wenn ich über organisierte Kriminalität spreche, dann meine ich solche Leute wie Clinton und George Herbert Walker Bush oder David Rockefeller. Die offen in ihren Büchern – da ist das bekannte Zitat von Rockefeller aus seinen Memoiren: „Wenn die Leute …“– also von David Rockefeller – „Die Leute werfen uns vor, dass wir uns international verschwören, dass wir Internationalisten sind, die sich verschwören, um eine integriertere, globalere Welt zu schaffen. Wenn das der Vorwurf ist, bekenne ich mich schuldig und bin stolz darauf.“ Also das ist noch sehr freundlich formuliert, aber man kann sehr gut rauslesen, was das heißt, wenn man schaut, was Herr Rockefeller so im Laufe seines Lebens so alles angerichtet hat. Und davon kommt uns als Endkunden, als normalen Bürgern, als einfachen Menschen gar nichts zugute.

[Kla.TV:]
Würde man dann sagen, dass bei diesen Clans wie Rockefellers und Rothschilds dann die Fäden zusammenlaufen, denn jetzt Clintons und die Bushes, sie kommen und gehen – wie Sie gesagt haben – halten sich ein paar Jahrzehnte. Aber man kann es sich kaum vorstellen, dass es nicht eine Kontinuität in der Führung gibt, die irgendwo zusammenläuft.

[Tom-Oliver Regenauer:]
Doch, das ist aber relativ einfach, weil die Leute Führung immer assoziieren mit einer Person. Aber am Ende besteht ja Führung aus einem Wertesystem oder aus einem Ziel oder aus einer Organisationsstruktur. Also das kann man sehr gut, also wenn man es familiär haben will, dann kann man natürlich die Rockefellers nehmen, die über viele Generationen – vier, fünf Generationen – praktisch ihren Reichtum sich gesichert haben, ihr Imperium vergrößert haben, die immer größeren Einfluss (nahmen) auf zuerst die Industrie, dann auf das Schul- und Bildungswesen, dann auf die Pharmaindustrie und so weiter, Bankensektor. Also das kann man sehr gut an der Familie festmachen. Ähnliche Familien gibt es aber auch andere Familien. Die Familie Bechtel mit dem Baukonzern, den niemand kennt – schreibe ich gerade einen Text drüber – das ist auch sehr interessant. Das ist im Prinzip der Baukonzern der CIA. Ist auch eine unglaubliche Geschichte, die seit fünf Generationen im Hintergrund ein unglaubliches Imperium geschaffen haben, das weltweit aktiv ist. Und so funktioniert das natürlich bei den Rothschilds über teilweise dann Jahrhunderte, beim britischen Königshaus ebenfalls.

Die alte Struktur des Britischen Empire und der East India Company hat sich verlagert an die US-Ostküste und hat da dann ihren Opiumhandel fortgesetzt. Darüber wurden die Ostküstenfamilien reich, die dann wiederum… aus denen sind dann die Elite-Universitäten entstanden – aus diesen Clans – die Harvards und Princetons etc., wo dann eben die Cheneys, die Bushes, die Clintons ausgebildet werden, wenn sie kein Rhodes Scholarship haben.

Also das hängt alles da relativ eng zusammen und oft verstehen aber die Leute, dass Führung immer bedeuten muss: Person, Name. Das ist auf der einen Seite schon so, aber am Ende ist es auch oft so, dass wenn eine Organisationsstruktur geschaffen ist – nehmen wir die UN nochmal, die hat eine Agenda 2010 oder eine Agenda 2030 – dann sind die Ziele

artikuliert. Die sind auch dokumentiert. Und dann ist am Ende egal, ob irgendeine Person stirbt, ausgetauscht wird, abgewählt wird, weil die übergeordnete Agenda schon in Stein gemeißelt ist. Und dann braucht es eigentlich nur noch den ausführenden Teil, also Mitarbeiter und natürlich irgendeine Form von CEO oder einen, der da vorne rumhampelt und moderiert. Aber am Ende ist das meistens eher eine Moderatorenrolle, weil die Strukturen sind geschaffen.

Und dafür waren in den letzten 100 Jahren Köpfe und Namen viel wichtiger, als sie das seit den 80ern sind. Also seit den 80ern, 90ern wurde es immer unwichtiger, diese Köpfe noch zu haben, weil die haben eigentlich den Deckel schon drauf gemacht Ende der 80er. Also da war so die Organisationsstruktur dessen, was Global Governance ist, eigentlich fertig. Das jetzt ist Feintuning und der Erreichungsgrad der Ziele muss erhöht werden, eben durch Agenda 2030 dieses digitale Control Grid [Kontrollnetz] etabliert. Aber die sind relativ nah vor ihren Zielen, und das ist nicht mehr so wichtig in der heutigen Zeit, dass man da diese Gallionsfigur [Aushängeschild] vorne hat eines David Rockefeller, der durch die Welt fliegt und dann Kontakte knüpft und diese Organisationsstrukturen schafft, weil jetzt gibt es die Organisationsstrukturen alle schon.

[Kla.TV:]
Ja, danke für diese Einschätzung. Das ist – glaube ich – sehr erhellend. Andere Akteure sind ja auch noch die Staaten. Sie sagen, seit den 80er Jahren ist das schon nicht mehr so wichtig, weil es in Richtung Global Governance [globale Steuerung oder Weltordnungspolitik] geht. Interessant ist nach wie vor – viele fallen da noch drauf rein – auf diese scheinbaren Gegner des westlichen Systems. Ich habe eine interessante Sache gelesen. Es gibt jetzt am 31. Oktober bis 2. November in Teheran die siebte „Iran Smart City Expo“. Da geht es um digitale Technologien, die auch dazu dienen können, Bewegung zu erfassen, Verhaltensmuster auszuwerten, Bürger umfassender zu überwachen. Ist das Zufall oder welche Rolle spielt denn der Iran Ihrer Meinung nach beim Aufbau dieser weltweiten digitalen Agenda?

[Tom-Oliver Regenauer:]
Nö, das ist kein Zufall. Der Iran ist auch in vielen Dingen schon viel weiter als der Wertewesten. Seit 2022 hat er eine digitale Zentralbankwährung. Es gibt eine E-ID, die ist für alle ab 15 Jahren aufwärts verpflichtend. Er hat eine Covid-Impfquote von knapp 78 Prozent. Das ist nicht der große Gegenentwurf zum Wertewesten.

Das erklärt sich sehr einfach, wenn man dann wieder die Organisationsstrukturen der Ölindustrie betrachtet. Der Iran hat natürlich große Ölvorräte. Die nutzt aber, seit sie entdeckt und gefördert werden, nicht der Iran, sondern das Britische Empire, weil in den 1880er Jahren dort Burma Oil gegründet wurde, die größte Ölfirma der Welt, aber nicht von den Iranern, sondern vom Britischen Empire. Und bei Burma Oil war ein junger Mann namens Winston Churchill, ein gut bezahlter Consultant [Unternehmensberater], der dafür gesorgt hat, dass das iranische Öl eben nicht den Iranern zur Verfügung steht, sondern dem Empire. Und aus Burma Oil wurde dann die Anglo-Persian Oil Company Anfang der 1900er, – 1900, weiß nicht mehr die Jahreszahl, nochmal, findet man bei Wikipedia und in meinem Artikel – und diese Anglo-Persian Oil Company kennt man heute noch, weil das heißt heute British Petrol, das ist BP. Das ist seit 1886 – glaube ich – ist der Iran spätestens, wenn nicht in der Hand, dann doch zumindest im Bett mit dem anglo-amerikanischen Imperium, weil das in weiten Teilen das Öl fördert aus dem Iran. Und natürlich die iranische Führungskaste, die ja

auch alle gekaufte Typen sind, diese Mullahs und so, davon auch profitieren, weil die ihre Milliarden natürlich kriegen und Millionen dafür, dass die Briten bzw. das anglo-amerikanische Imperium Zugriff auf das Öl hat.

Und so kann man jedes Land durchgehen in der Region. Das ist alles, das existiert alles nur in der Form, – wie Israel ja am Ende genauso – wenn man das organisatorisch betrachtet. Da haben früher Palästinenser und Leute mit jüdischem Glauben sehr friedlich zusammengelebt, bis eben wiederum das Britische Empire kam. Und dann gab es das Sykes-Picot-Agreement [eine geheime Vereinbarung zwischen Großbritannien und Frankreich vom 16. Mai 1916], wo die Grenzen 1916 neu gezogen wurden und die Organisationsstrukturen verändert nach dem Kampf gegen das osmanische Reich.

Dann gab es 1917 die Balfour-Erklärung [eine Erklärung der britischen Regierung vom 2. November 1917] von Herrn Milner, dem besten Buddy [engster Vertrauter] von Cecil Rhodes [ein britischer Kolonialpolitiker], zusammen mit Walter Rothschild war es damals. Und das hat die Staatsgründung (Israels) möglich gemacht. Die Staatsgründung 1948 in der UN wurde gekauft bzw. erpresst von Nelson Rockefeller, weil der wiederum vorher Besuch von entsprechenden Leuten aus Geheimdienst- und Zionistenkreisen hatte, die ihn erpresst haben damit, dass wenn nicht sein Business Council of South America, was er da hatte, wenn die Länder nicht alle für die Staatsgründung (Israels) stimmen, das in der UN anzunehmen, dann würde man die alten Familiendokumente veröffentlichen, die halt zeigen, wie die Rockefellers die Nazis finanziert haben etc.

Also man kann jedes dieser Länder durchgehen und deren Geschichte, zumindest ab Anfang des 19. Jahrhunderts, und überall sind die Imperialisten die gleichen Konzerne, die gleichen Banken, die gleichen Leute, oft die gleichen Familienclans. Siehe Churchill bei Burma Oil, die dann nachher wiederum, Churchill war dann wiederum Mitglied in zwei Clubs, Atherneum Club [Treffpunkt der britischen intellektuellen und politischen Elite] und Coefficients Dining Club [ein exklusiver britischer Gesprächskreis einflussreicher Persönlichkeiten]. In den beiden Londoner Herrenclubs waren dann aber auch Alfred Milner [einflussreicher britischer Diplomat und überzeugter Vertreter des britischen Imperialismus], der von Cecil Rhodes, der eine Rothschild da. Dann Sidney und Beatrice Webb, die die London School of Economics gegründet haben. Die gesamte Fabian Society [einflussreicher britischer Kreis sozialistischer Intellektueller] war da Mitglied, die wiederum dann das linksprogressive Establishment und die Eugenik in der Zeit verkörpert haben.

Das ist also gerade so die Zeit ab 1862 bis 1914, bis der Erste Weltkrieg beginnt. Die zeigt am besten dokumentiert und am einfachsten, – wenn man sich damit eine Weile beschäftigt, – wie Organisationsstrukturen funktionieren und dass der Staat eigentlich nur das plumpe Vehikel ist zum Machterhalt, um den Leuten vorzugaukeln, dass sie irgendwie was mitzubestimmen hätten, weil wenn die verstünden, was da läuft, die Leute, dann würden sie Eigenverantwortung übernehmen und würden einfach nicht mehr mitmachen. Und dieses System kann sich nur halten, indem die Leute mitmachen, weil wir sind am Ende mehr, beziehungsweise alle.

[Kla.TV:]
Ja, deutlich mehr. Damit würde sich fast meine nächste Frage schon erübrigen, was man zu Russland zu sagen hat. Ist das echte oder gespielte Opposition? Offensichtlich sitzen sie auch im gleichen Boot. Aber vielleicht wäre noch eine Frage interessant: Gibt es Hinweise

dafür, dass Putin den Krieg in der Ukraine absichtlich verlängert, um auch diese digitale Agenda durchzusetzen?

[Tom-Oliver Regenauer:]
Ob er das da verlängert? Es gibt diverse Leute, die das gesagt haben: „Krieg ist nicht da, um gewonnen, sondern um geführt zu werden." Krieg ist immer sehr gut für die Herrschaftskaste. Es erzeugt Chaos, es zerstört, womit man die Rüstungsindustrie reich macht oder fördert. Danach kommt dann eben so ein Konzern wie Bechtel oder irgendwelche anderen Black Rocks und finanzieren den Wiederaufbau. Das ist das beste Geschäft, ist Krieg.

Ob dem das jetzt irgendwie dient, speziell um seine digitale Agenda durchzusetzen, weiß ich nicht, weil den digitalen Rubel gibt es schon. Die Max-App ist auch im Rollout [in der Einführungsphase], also sowas wie die WeChat-App in China. Und wie gesagt, es gibt 193 Mitgliedsstaaten, die haben alle die Agenda 2030 unterschrieben und die werden alle das genau gleiche Zeug einführen, nur mit lokal passenden Werbekampagnen.

Weil in Russland käme es jetzt vielleicht nicht so richtig gut an, wenn man ständig mit der Regenbogenflagge und Transgender-Operationen und sowas wirbt, weil dort ist man halt vielleicht eher christlich-konservativ, traditioneller veranlagt und das wird dann nicht funktionieren.

Also macht man das Marketing ein bisschen anders. Aber Russland ist auch… dazu zwei nette Anekdoten: Zum einen Trotzki [Leo Trotzki, Marxist und einer der wichtigsten Architekten der Russischen Revolution] und die bolschewistische Revolution [Oktoberrevolution unter Führung von Wladimir Lenin im Jahr 1917]. Wo war Herr Trotzki, bevor er nach Russland stieß und seine Revolution da angezettelt hat? In New York. Also erst war er in der Schweiz, dann war er in New York und angeblich war er ein armer Revolutionär ohne Geld. Er hat aber dort in einem sehr, sehr schicken Apartment gewohnt und hatte einen Chauffeur.

Und dann ist er von New York aufgebrochen über Kanada mit dem Schiff, wollte nach Russland, und wurde in Kanada festgesetzt am Hafen, wo das Schiff einen Zwischenstopp gemacht hat, von der kanadischen Einwanderungsbehörde oder Polizei, vom Zoll. Und wurde dann dort nur freigelassen, weil der britische Geheimdienst interveniert hat und hat gesagt, Herrn Trotzki muss man weiterreisen lassen, der ist in einem wichtigen Auftrag unterwegs. Und Trotzki, obwohl er ein mittelloser Revolutionär war, hatte für die damalige Zeit eine ziemlich große Menge Goldklumpen in der Tasche und Goldmünzen, mit denen er dann da nach Russland kam. Und Lenin und die anderen, die kamen dann aus der Schweiz mit dem Zug, durch irgendwie Deutschland, in einem hermetisch abgeriegelten Zug, der dann trotzdem wieder durchfahren durfte und so. Also das ist auch alles sehr fishy [verdächtig, fragwürdig, undurchsichtig].

Und wenn man dann nochmal auf Rockefeller zurückkommt, ist in seiner Biografie – David Rockefeller „Erinnerungen eines Weltbankiers" – ist auch eine schöne Geschichte, wie er so als die Vorhut der US-Regierung sozusagen… weil David Rockefeller war immer die Vorhut der US-Regierung, weil eigentlich war er in der Zeit, in der er richtig aktiv war, die US-Regierung. Als Vorhut der US-Regierung ist er nach Moskau geflogen und hat sich mit Chruschtschow getroffen. Und das könnte gegensätzlicher ja nicht sein. Also da sind Welten

aufeinander geprallt, was die eigene Überzeugung angeht, die zwei Herren da.

Und in der Unterhaltung hat Rockefeller dann Chruschtschow angeboten, er würde gerne Chase Manhattan Bank, also hier so eine Bankfiliale aufmachen in Moskau. Und Chruschtschow ist irgendwie ausgeflippt oder hat sich aufgeregt und hat ihn aus dem Büro geschickt und irgendwie, wurde laut. Und Rockefeller hat beim Rausgehen aus dem Büro sich irgendwie umgedreht und hat noch so im Nachsatz gesagt: „Also wissen Sie, Herr Chruschtschow, wenn Russland eine Weltmacht sein will, dann brauchen Sie eine konvertierbare [international handelbare] Währung, einen konvertierbaren Rubel. Und den haben Sie nur, wenn ich hier eine Bank aufmache.“ Und dann ist er gegangen und nach Hause geflogen. Und nach ein paar Tagen kam der Anruf: „Kommen Sie vorbei, machen Sie Ihre Bankfiliale auf.“

Und so lief das in Dutzenden von Ländern. Solange Rockefeller an der Macht war, David Rockefeller, und in vollem Saft stand sozusagen, hat das Weiße Haus immer erst bei Rockefeller angerufen. Dann ist der zu den Diktatoren gefahren und in die Regionen der Welt, mit denen man diplomatisch nichts zu tun hatte, hat dann da eine Bankfiliale aufgemacht, und danach hatte man dann mit denen diplomatisch zu tun. Und ab dann rollte der Rubel, kann man da dann in dem Fall sogar sagen.

[Kla.TV:]
Und welche Rolle spielen dann jetzt diese Kriege, die laufen? Werden die sowohl heißen als auch kalten Kriege dazu genutzt, um diese digitalen Kontrollstrukturen auszubauen? Oder geht das nur ums Geschäft?

[Tom-Oliver Regenauer:]
Ich glaube, Krieg hat immer mehrere Ziele. Also ich denke – wie gesagt – der Satz ist einer der wichtigsten: „Krieg ist nicht darum, gewonnen, sondern geführt zu werden.“ Also solange Krieg geführt wird, herrscht eine Ausnahmesituation, sowohl auf der wirtschaftlichen Seite als auch auf der gesellschaftlichen Seite, das heißt, die Wirtschaft kann umgebaut werden. Und da das Finanzsystem schon seit Jahren und Jahrzehnten bankrott ist und keiner jemals diese Staatsschulden abtragen kann – was auch nicht gedacht war, um abgetragen zu werden, das ist, um die Staaten zu kontrollieren. – Aber irgendwie muss das ja in einen Übergang geführt werden, dieses Finanzsystem. Also von diesem Fiat-Geldsystem ohne Golddeckung, wie es dann in den 70ern, bevor der Nixon-Schock kam, noch war. Und dann immer mehr entwertet wurde. Der Dollar hat fast 100 Prozent seiner Kaufkraft verloren im Vergleich zu damals. Und dann muss man natürlich sehen, dass der Krieg dafür sorgen wird, dass man dieses System an dem Scheitelpunkt, an dem Kulminationspunkt [Höhepunkt] des Krieges umbauen kann.

Und wenn dieser Kulminations- beziehungsweise Scheitelpunkt erreicht ist, in unserem heutigen Falle glaube ich, dass das Ziel ist, die Finanzstruktur auf digital umzustellen, das heißt nicht digitale Zentralbank-Währung alleine, das heißt, dass Stablecoins [Kryptowährungen, deren Wert an einen möglichst stabilen Referenzwert gekoppelt ist] und irgendwelche, eine Vielzahl von Digitalwährungen den Ersatz bilden werden für Fiat-Währungen. Und dass die Transaktionen dieser Digitalwährungen im Hintergrund in einem Universal Ledger zusammenlaufen, den die Bank für internationalen Zahlungsausgleich praktisch fertig hat. Da gibt es verschiedene Projekte, kann man auf deren YouTube-Kanal sogar nachschauen. Ansonsten sind die nicht so kommunikationsfreudig bei der BIZ.

Und ich glaube, das ist der finanzielle Aspekt. Also zum einen, Krieg wird immer dann angezettelt, wenn strukturelle Veränderungen anstehen, weil sich in dieser Ausnahmesituation Dinge rechtfertigen lassen, die sonst nicht durchsetzbar sind. Also, niemand will und hat jemals nach dem digitalen Euro gefragt, braucht den oder wartet sehnsüchtig darauf, dass der ausgerollt wird. Man muss also Bedarf schaffen. Und Bedarf schaffen kann man nur, indem man sagt, okay, die Währung ist nichts mehr wert oder wir haben jetzt Krieg, wir haben Rüstungsindustrie, wir haben Rüstungswirtschaft, wir müssen umbauen, wir brauchen andere Finanzierungswege etc. Also über so einen Hebel lässt sich das machen.

Und zum anderen natürlich, was käme einem System, das offen totalitär wird, was käme dem gelegener als so eine Art Kriegsrecht oder chaotische Zustände in der Gesellschaft? Ab dem Punkt kann es nämlich dann tatsächlich, vielleicht ohne allzu viel Aufsehen zu erregen, hingehen und kann sich die Dissidenten [Systemkritiker, Andersdenkende] und die Kritiker schnappen und sie ins Gefängnis stecken oder im Falle dann in der Eskalationsstufe auch erschießen, weil sich niemand von den Nachbarn trauen wird, rauszugehen und daran Kritik zu üben oder sich zu wehren, weil jeder Angst hat, er wird selbst erschossen oder kommt ins Lager – also jetzt vereinfacht gesagt. Das geht natürlich heute alles auch auf digitalem Wege, und man kann die Leute irgendwie bankrott machen, sanktionieren, das Konto kündigen, was weiß ich was alles. Also das sind die modernen Waffen des Systems.

Aber die zwei Ziele eines Krieges oder die zwei Hauptbenefits eines solchen Krieges sind, dass man das Finanzsystem umbauen kann, weil es ohnehin kaputt ist und dringend man irgendwie da umstrukturieren muss. Und zum anderen lassen sich politische Dinge durchsetzen, mit denen man Widersacher los wird, mit denen man auch supranationale [überstaatliche] Strukturen dann rechtfertigen kann. Weil was war natürlich der Sales Pitch [überzeugende Bewerbungsidee] für die UN damals? Ja, wir brauchen eine Organisation, die den Weltfrieden sichert. Seither gab es 500 Kriege, glaube ich, grob.

Hat nicht so richtig gut funktioniert. Aber vielleicht jetzt, nach dem nächsten ganz großen, nach dem nächsten schlimmen Krieg oder diesem einen Atompilz, den wir gesehen haben irgendwo, wo dann jahrelang von Weltkrieg was geschrieben wird, obwohl vielleicht gar nicht so viel Krieg ist. Man weiß es ja auch, man kann ja heute nicht mehr sagen, was ist real, wenn man nicht dort war. Also wenn irgendwo einmal so ein Pilz in den Nachrichten ist, dann ist draußen Chaos. Weil das ist das Angstnarrativ.

Wenn irgendwo da so ein Bild erzeugt wird, und dann die Überschrift da steht, es ist offiziell Weltkrieg III, dann ist Ausnahmezustand. Und den kann man sehr lange rauszögern. Und unter dem kann man natürlich, egal wie viel Krieg herrscht, sehr viel rechtfertigen und umstrukturieren. Und keiner von uns wird sagen können, ob und wie und wo Krieg wirklich herrscht. Weil mit der aktuellen KI-Technik lässt sich vieles davon schon so gut simulieren, mit der, die wir haben, nicht die, die das Militär hat. Und die sind noch besser. Also von daher hoffe ich, das beantwortet die Frage. Da kann ich noch ein 2-Stunden-Referat dazu halten.

[Kla.TV:]
Ja, das stimmt. Ich habe noch eine andere Frage zu diesem Umbau des Finanzsystems. Ernst Wolff und andere sprechen in letzter Zeit häufig über die Tokenisierung [Umwandlung

von Vermögenswerten in digitale Einheiten] der Welt. Umfang und Bedeutung dieses Prozesses ist den meisten Menschen aber überhaupt nicht bewusst, etwa so durchsichtig wie der Finanzderivatehandel. Können Sie in einfachen Worten erklären, was Tokenisierung ist und was die praktischen Konsequenzen daraus werden?

[Tom-Oliver Regenauer:]
Ja, kann ich. Da gibt es einen sehr empfehlenswerten Text von mir, der heißt Biofeudalismus [Kontrolle weniger Mächtiger über biologische Daten, Ressourcen und Technologien] [https://www.manova.news/artikel/der-biofeudalismus] Da geht es um die Tokenisierung der globalen Gemeingüter. Und das kann man sehr gut an einem Beispiel festmachen.

Wenn der Staat zum Beispiel eine riesige Menge von Staatsschulden hat, dann sieht das auf der Bilanz von Soll und Haben – die zwei Seiten – sieht das nicht so gut aus, weil er hat demgegenüber relativ wenig Assets, also Werte. Außer seine Steuereinnahmen und irgendwie ein paar Grundstücke. Das ist das, was so ein Staat halt so hat. Aber das ist ja alles eigentlich auch unser Geld, Steuergeld, rein faktisch gesehen.

Also der Staat hat aber ein Problem. Er muss diese Staatsschulden loswerden. Und jetzt kommt das mit der Tokenisierung natürlich sehr gelegen. Denn was heißt Tokenisierung? Das heißt zum Beispiel im Falle der globalen Gemeingüter, dass man die Natur, dass man die natürlichen Ressourcen – das steht so in einem Artikel da, ich habe da mehrere Reports drin, unter anderem vom Weltwirtschaftsforum – dass man die natürlichen Ressourcen, also Wälder, Wiesen und Flüsse umwandeln wird in Finanzströme. Und dass man sie mobilisieren wird.

Das heißt, plump gesagt, da ist irgendein großer Wald und da kriegt dann die kleine Tanne, die irgendwie zwei Jahre alt ist oder fünf, kriegt einen Wert zugewiesen. Kriegt erst einen Token, also eine Nummer, eine sehr lange Kryptoadresse im Prinzip oder eine Blockchain-Nummer. Dieser Nummer, der weist man dann den Wert zu. Die kleine Tanne hat vielleicht 15.000 Euro, die große Eiche 250.000 Euro. Und wenn man das mit seinem ganzen Wald gemacht hat, hat man plötzlich ein Anlagevermögen, weil man den Wald tokenisiert hat. Der hat nämlich jetzt einen zugewiesenen Wert von 175 Millionen Euro. Ein Wald! Jetzt hat man aber vielleicht nicht nur einen Wald, sondern ganz viele Wälder. Dazu hat man noch Küstengebiete, wo man die Kubikmeter Wasser oder die Quadratmeter Riff – oder was auch immer man da hat – dann kann man Berge, Flüsse und Wiesen und was alles, das kann man alles tokenisieren, indem man jeder Kaffeebohne eine Nummer zuweist und dann einen Wert.

Das macht sie erstens verfolgbar, hochgradig transparent. Und zum anderen hat man plötzlich als Staat nicht mehr nur diese eine Seite auf der Bilanz mit den vielen Schulden, sondern plötzlich hat man auch die ganzen Wälder und die Wiesen und alles andere auf der anderen Seite, die ein Haben sind, ein Guthaben, weil man natürlich einen Wert erzeugt hat von Milliarden durch die Tokenisierung, was die Staatsschulden weniger schlimm aussehen lassen, weil man ja Werte geschaffen hat. Plötzlich sagt man morgen, die Unze Gold kostet jetzt – wir bewerten den Goldpreis neu – Unze Gold 10.000. Dann habe ich auch keine Staatsschulden mehr, sondern bin reich trotz meiner Staatsschulden, weil meine Goldvorräte doppelt und sonst was so viel wert sind.

Also Tokenisierung funktioniert, indem man einem realen Objekt eine Nummer zuweist und

der Nummer einen Wert. Das macht es handelbar. Und genau das gleiche passiert auch mit den Menschen, denn über die E-ID kriegen auch wir einen Token zugewiesen und auch wir sind handelbar. Das läuft nämlich längst im Bildungssystem in den USA, wo man auf die Karrierechancen von Kindern wetten kann und zwar nicht nur auf deren Erfolg, sondern auf deren Versagen, was dann auch erklärt, was Social Impact Finance ist, nämlich eben Finanzinstrumente, die soziale Wirkung entfalten sollen. Wenn man auf das Versagen des Kindes gesetzt hat, was in der Regel mehr Geld bringt, als auf die positive Karriereentwicklung zu setzen, ist wie an der Börse. Bei Shorts [Leerverkäufen, eine Art Wette auf fallende Kurse] und fallenden Kursen verdient man mit einem höheren Risiko in der Regel mehr Geld. Das ist dort auch so.

Und das Problem ist aber, man hat als Investor natürlich plötzlich ein intrinsisches [grundlegendes] Interesse daran, dass das Kind auch wirklich versagt. Und das zeigt dann, was da für eine Denke dahinter steckt. Wer da die Details zu dem Thema lesen will, der soll den Text Biofeudalismus sich mal anschauen. Da ist das in Bezug auf die globalen Gemeingüter sehr ausführlich mit der Hintergrundgeschichte und den Akteuren und allen Quellen erklärt.

[Kla.TV:]
Denn wenn jemand Interesse hätte, dass die Wette gelingt, gibt es dann nicht die Gefahr, dass nachgeholfen wird, dass solche Kinder oder Staaten oder sonst welche Konstrukte dann scheitern?

[Tom-Oliver Regenauer:]
Genau, das ist ja das Problem. Das ist ein hochgradig menschenverachtendes System. Und auch ein System, das uns immer erklärt, es ginge um Klimaschutz, das hat nichts mit Umweltschutz zu tun. Und die Tokenisierung von irgendwas ist schon mal überhaupt kein Umweltschutz.

Also zum Beispiel hat mir unlängst jemand auch auf der Vortragsreise berichtet, der sich mit Forstwirtschaft auskennt. Da gibt es, wenn irgendwo so ein Sturm war und der Hang ist irgendwie so ein bisschen, ein paar Bäume umgefallen, und es ist so ein bisschen so ein kahler Hang, dann sieht man sehr oft, dass die Bäume nicht ganz bis unten abgeschnitten sind auf den Grund, sodass da irgendwie neu bepflanzt wird – sondern man schneidet die irgendwie in einer bestimmten Höhe ab, so bei 1,20 Meter oder was weiß ich, weil solange man die auf der Höhe noch stehen lässt, haben sie noch einen Wert. So sind sie noch ein Baum. Also da kann man noch einen Token zuweisen. Ist sehr interessant alles.

Aber es ist hochgradig menschenverachtend und hat natürlich nichts mit irgendwie was von Umweltschutz zu tun. Oder das sind alles nur irgendwelche Spielchen der Oligarchie, um sich Machterhalt und die Ressourcen zu sichern, die eigentlich uns allen als globale Gemeingüter zur Verfügung stünden, um angeln zu gehen oder ein bisschen Holz für den Kamin zu sammeln.

[Kla.TV:]
Herr Regenauer, wir sind fast am Ende dieses Interviews. Ich würde Sie noch fragen wollen, welche Form von Widerstand halten Sie effektiv? Was und auch wo liegen derzeit die Prioritäten?

[Tom-Oliver Regenauer:]
Ich glaube die meisten Leute verstehen Widerstand immer so als etwas Negatives. Ich glaube das ist das falsche Wort auch. Ich habe mich – glaube ich – noch nie so wirklich als Widerstand bezeichnet oder sowas. Weil ich einfach nur das mache, was ich möchte, und ich mich davon nicht abhalten lasse.

Das ist irgendwie ein – glaube ich – viel belebenderes und motivierenderes Setup im Leben, wie man so schön sagt, wenn man sich nicht immer permanent gegen etwas positioniert. Ich bin natürlich gegen viele Dinge, aber ich bin vor allem auch für ganz viele Dinge und setze mich für ganz viele Sachen ein und mache ganz viele Dinge. Ich produziere, ich organisiere, ich kommuniziere. Ich reise, ich unterstütze, wo ich kann, ob es Tiere und andere Projekte sind, was auch immer.

Aber mein Widerstand, ich empfinde das nie als Widerstand. Ich habe auch nicht im Kopf, dass ich irgendwie Widerstand bin. So sehe ich mich gar nicht. Ich bin einfach nur ein normaler Mensch, der sein Leben leben will. Und in das Leben hat mir niemand reinzureden. Und wenn das jemand versucht zu tun, dann sage ich nein. Aber das kann ich dann auch durchsetzen und für meine Prinzipien bin ich auch im Falle bereit zu sterben, weil ansonsten hat man keine. Wenn man keine hat, für die man sterben würde, hat man keine.

Und deswegen ist das – glaube ich – ein guter Tipp, dass die Leute sich nicht im Widerstand und immer gegen irgendwas sind und aufregen und ärgern und im negativen Denken hängen, sondern dass sie sich für etwas organisieren und für etwas einsetzen, dass sie wissen, wohin sie wollen, was sie haben wollen, was sie besser machen möchten und dann es auch einfach tun. Und nicht warten, bis irgendjemand gewählt wurde, der es auch nicht tun wird. Es wird nie irgendjemand was tun, den man gewählt hat. Man muss es selbst machen.

Und deswegen habe ich eigentlich immer gute Laune, weil mich das in der Recherche natürlich beschäftigt, wenn ich mich mit den Themen auseinandersetze. Aber ich weiß, dass ich für mich das im Leben alles ganz anders mache. Ich werde nie irgendwas so machen, wie es die wollen, sondern immer so, wie ich es will. Und wenn mir da jemand reinreden will, dann gibt es Widerstand. Aber deswegen bin ich nicht Teil oder der Widerstand. Ich wehre mich dann, wenn man mir autoritär in irgendwas reinreden möchte, wozu man kein Recht hat. Und es hat niemand das Recht, andere zu beherrschen. Gab es nicht, gibt es nicht, wird es nicht geben. Und deswegen glaube ich, dass es viel besser ist, wenn die Leute sich für etwas sehen und für etwas engagieren, als dass sie sich als Widerstand empfinden.

[Kla.TV:]
Sehr positive Einstellung. Vielen Dank, Herr Regenauer, dass Sie das so klar kommunizieren und auch ein Vorbild darin sind! Ich bedanke mich für dieses Interview und hoffe auf ein nächstes Mal.

[Tom-Oliver Regenauer:]
Gerne. Danke für die Einladung.

von sl./dd.

Quellen:

Creative Commons Lizenzen
https://www.creativecommons.org/licenses/

Mit Eugenik und Technokratie zur Weltherrschaft – Tom-Oliver Regenauer im Exklusivinterview | 21.06.2025
www.kla.tv/37923

Die Akte Peter Thiel und Palantir – KI als Manifestation des Antichristen? | 15.08.2026
www.kla.tv/42109

Menschheit auf direktem Weg ins digitale Gefängnis! | 29.03.2025
www.kla.tv/36929

Iran plant die intelligente Stadt der Zukunft
Vom 31. Oktober bis 2. November 2026 findet in Teheran die siebte Iran Smart City Expo statt
https://uncutnews.ch/iran-plant-die-intelligente-stadt-der-zukunft-kuenstliche-intelligenz-digitale-buergerdienste-und-die-frage-nach-der-totalen-kontrolle/

Tom-Oliver Regenauer:
Der Biofeudalismus
https://www.manova.news/artikel/der-biofeudalismus

Webseite von Tom-Oliver Regenauer:
www.regenauer.press

Mehr zum Thema:

Mit Eugenik und Technokratie zur Weltherrschaft – Tom-Oliver Regenauer im Exklusivinterview
www.kla.tv/37923

Die Akte Peter Thiel und Palantir – KI als Manifestation des Antichristen?
www.kla.tv/42109

Menschheit auf direktem Weg ins digitale Gefängnis!
www.kla.tv/36929

Das könnte Sie auch interessieren:

#Ideologie - www.kla.tv/Ideologie

#Weltbilder - www.kla.tv/Weltbilder

#Interviews - www.kla.tv/Interviews

#TomOliverRegenauer - Tom-Oliver Regenauer - www.kla.tv/TomOliverRegenauer

#Technokratie - www.kla.tv/Technokratie

#Transhumanismus - www.kla.tv/Transhumanismus

#DavidRockefeller - www.kla.tv/DavidRockefeller

#IWF - www.kla.tv/IWF

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...

➔ was die Medien nicht verschweigen sollten ...
➔ wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
➔ tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!
Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Nutzungsrecht: Standard-Kla.TV-Lizenz
Kla.TV produziert alle Sendungen ehrenamtlich und ohne Gewinnabsichten. In der Verbreitung unserer Produkte durch Sie liegt unser einziger Lohn!
Mehr unter www.kla.tv/licence